

Eine Ortschaft im Wandel der Zeit

Eine Ortschaft im Wandel der Zeit

# Von Hasmaringa bis Hesperingen

### Wie ein Dörfchen sich zum Gemeindehauptort entwickelt

Von Rita Ruppert

Wer heute durch Hesperingen fährt, der kann sich kaum vorstellen, dass es dort einst gemächlicher zuzuging. In der Tat hat sich das Dorf zum bedeutenden Zentrum einer Gemeinde mit fünf Ortschaften und mehr als 15 000 Einwohnern entwickelt. Ein Hauptort, der weiter wächst, aber auch unter dem Durchgangsverkehr ächzt.

Die erste bekannte schriftliche Erwähnung von Hesperingen in Form des Begriffs „Hasmaringa“ (siehe auch Seite 44) fällt laut Roland Schumacher, Präsident der „Geschichtsfreunde von der Gemeng Hesper“ in den Zeitraum 867/868 und wurde als verdeutschtes galisches Wort (hasmar = Bergveste) gedeutet. Eine keltische Flieh- oder Fluchtburg könnte als Ursprung des Dorfnamens gelten.

Eine relativ gut erhaltene Burg ruine prägt denn auch das Ortsbild. Die Burg wurde aller Wahrscheinlichkeit nach in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts erbaut. Heute ist sie im Besitz von Staat und Gemeinde.

Zum neuen Wahrzeichen der Gemeinde ist aber der Pont Victor Bodson avanciert, über den die Autobahn A1 die Ortschaft in der Nähe der „Wollefs-Millen“ überquert. Bei der „Journée Construc-

tion 1998“ in Brüssel wurde die Stahlseilbrücke gar mit dem „Prix construction acier 1998“ ausgezeichnet. Ein modernes Bauwerk, das mittlerweile denn auch das Logo der Kommune ziert.

#### Bedeutender Aufschwung nach Kriegsende

Der wirtschaftspolitische Aufschwung der Ortschaft und der Gemeinde Hesperingen äußerte sich nach dem Zweiten Weltkrieg vor allem durch eine regelrechte Bevölkerungsexplosion. Eine Entwicklung, der die Verantwortlichen mit dem Errichten neuer Gebäude Rechnung trugen. So wurde 1962 ein Zentrum mit Schule, Rathaus, Polizeizentrale und Festsaal unter dem Namen „Centre civique“ in Hesperingen in Betrieb genommen.

Eine beträchtliche gewerbesteuerliche Einnahmequelle stellen die Industriezonen in Alzingen, Fentingen und Howald, sowie das Unternehmen „DuPont de Nemours“ dar. Von Letztgenanntem profitiert Hesperingen im Gegensatz zur Gemeinde Cernern am meisten, befindet sich der größte Teil doch auf dem Gebiet von Itzig. Geld, das die Gemeinde wegen ihrer raschen Ausdehnung gut gebrauchen kann. Zwischen 1965 und 1991 stieg die Einwohnerzahl von 4 685 auf 10 111.

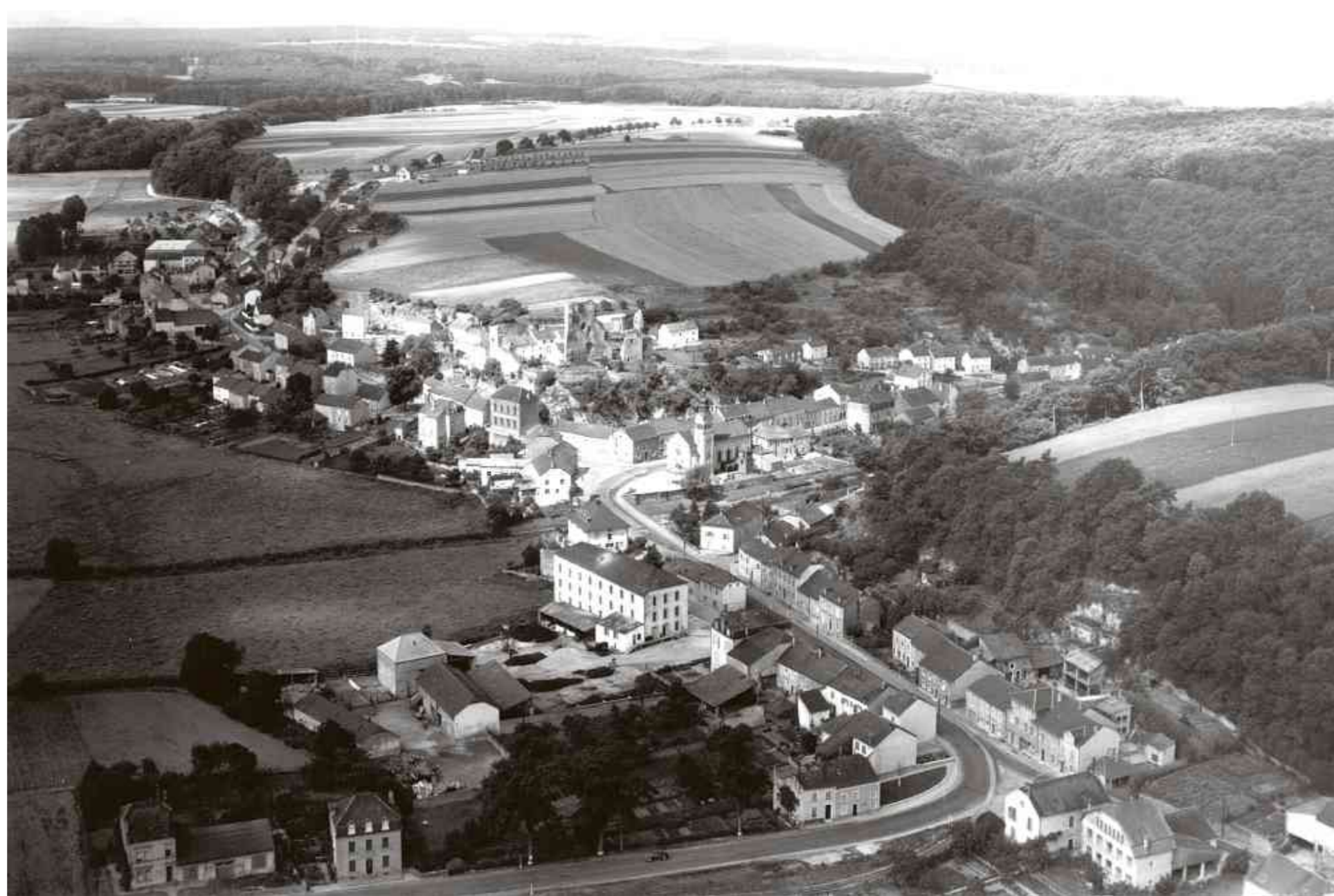
#### Neuen Herausforderungen Rechnung getragen

Damit wuchsen auch die Herausforderungen für die Gemeindedienste. Das neue Rathaus wurde 1991 fertiggestellt. Im Herbst 2000 wurde ein modernes Sportzentrum für die Schüler, die Jugend und die Sportvereine auf „Holleschberg“ eingeweiht. Von 2011 bis 2013 wurde das Ortszentrum von Hesperingen attraktiver gestaltet und eine neue Brücke über die Alzette errichtet. Mitte 2017 wurde ein weiteres Grundschulgebäude gebaut, die Maison relais gleich nebenan dürfte zur Rentrée dieses Jahres fertig sein. Nicht zu vergessen die Feuerwehrezentrale und das Multifunktionsgebäude CELO neben dem Gemeindekomplex. Die Arbeiten für den Ausbau der Mehrzweck- und Sporthalle auf Holleschberg haben begonnen. Der Bau eines Aufzugs vom Ortszentrum dorthin ist geplant.

Eine der größten Sorgen der Gemeindeverantwortlichen betrifft derzeit die geplante Umgehungsstraße. Dies umso mehr, als neben dem täglichen Pendlerverkehr auch das neue Hauptstadtviertel Ban de Gasperich Konsequenzen für Hesperingen hat.

Zwischen diesen beiden Aufnahmen liegen 65 Jahre. Sie offenbaren, wie stark die Gemeinde sich entwickelt hat.

Fotos: Pierre Matgé, Photo-Imprimerie J. Comblair/Sammlung Paul Lacour



Die Gaststätte gegenüber der Kirche hat ihr Aussehen im Laufe der Jahre kaum verändert. Fotos: Pierre Matgé, Jean Weyrich/LW-Archiv



Hesperingen um 1910-1920 (unten) und heute (oben).

Fotos: Archiv Geschichtsfreunde von der Gemeng Hesper - Don François Schroeder, Pierre Matgé



Bis Mitte 1955 fuhr die Schmalspurbahn Jhangel über Hesperingen nach Luxemburg. Heute sind es Tausende von Autos. Fotos: Pierre Matgé, unbekannt